

Auf dem Weg ins digitale Morgen

Beim Digi-Symposium des Handwerkstags diskutierten Handwerksbetriebe mit Experten zu Ausbildung, Bauen und Handwerk 4.0

Beim dritten Digi-Symposium des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) haben Handwerksbetriebe mit Experten Mitte Juni diskutiert, wie weit vorangeschritten die Digitalisierung im Handwerk bereits ist, wo es noch ungenutzte Potenziale gibt und wie auch die betriebliche Ausbildung von digitalen Mitteln profitieren kann. Zu Gast war auch der stellvertretende Ministerpräsident und Digitalisierungsminister des Landes, Thomas Strobl.

„Die Pandemie hat gezeigt, dass ohne digitale Mittel, Technik und Prozesse kaum noch etwas geht. Die Handwerksbetriebe stehen der Digitalisierung ganz überwiegend positiv gegenüber und die Best-Practice-Beispiele bei unserer Veranstaltung haben eindrucksvoll gezeigt, was heute schon digital möglich ist - aber auch, was es braucht, damit das Handwerk in Zukunft noch digitaler sein kann. Mit Förderinstrumenten wie der Digitalisierungsprämie Plus oder der Zukunftsinitiative ‚Handwerk 2025‘ haben wir in Baden-Württemberg dabei schon ein gutes Rüstzeug“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Digitalisierungsminister Thomas Strobl betonte: „Das Handwerk ergreift die aus der Digitalisierung erwachsenen Chancen, integriert digitale Technologien und Prozesse und stellt sich den damit verbundenen Herausforderungen. Aber klar ist auch, dass das Handwerk nur so erfolgreich sein kann, wie es die Rahmenbedingungen erlauben. Für diese richtigen Rahmenbedingungen zu sorgen - das ist Aufgabe der Politik. Wir in Baden-Württemberg gestalten den digitalen Wandel daher mit aller Kraft und gehen weiter so entschlossen voran wie kein anderes Land.“

In den drei Fachforen kamen ausgewiesene Experten und herausragende Betriebe zu Wort. Im ersten Forum Handwerk 4.0 stellte Andreas Owen, Gründer von „wirsindhandwerk.de“ und einer der Autoren der Studie „Digitalisierungsbarometer“ vor, wo das Handwerk aktuell digital steht. Eines der Ergebnisse: Die eklatante Barriere durch die oft mangel-



BWHT-Hauptgeschäftsführer Peter Haas, Digitalisierungsminister Thomas Strobl, Moderatorin Anja Lange und Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold (v.li.n.re). Foto: BWHT

hafte lokale Infrastruktur. Dies betrifft unter anderem die Versorgung mit Breitbandanschlüssen als Voraussetzung für den Einsatz digitaler Instrumente. Hier wird schon lange ein großer Unterschied zwischen Stadt und Land beklagt. Die aktuell gute Auftragslage im Handwerk verzögert Digitalisierungsmaßnahmen zum Teil. Um in Zukunft aber sichtbar und attraktiv für Kunden zu bleiben, sollten Digitalisierungsprojekte nicht verzögert, sondern behertzt angepackt werden - so die einhellige Meinung der Teilnehmenden.

Rund um das Thema Bauen 4.0 drehte es sich im Forum Nummer zwei: Der Architekt und Experte für Building Information Modeling

“

Das Handwerk ergreift die aus der Digitalisierung erwachsenen Chancen, integriert digitale Technologien und Prozesse und stellt sich den damit verbundenen Herausforderungen.“

Thomas Strobl
Digitalisierungsminister

(BIM), Sirri El Jundi, zeigte die Perspektiven für das digitale Bau- und Ausbauhandwerk auf. BIM wird entscheidend für das Bauen in der Zukunft sein, um beispielsweise passgenaue Serviceangebote rechtzeitig anzubieten oder Ressourcen möglichst energieeffizient zu nutzen. Durch die Modellierung und Kombination von Bauwerksdaten kann beispielsweise Energie eingespart werden; Schäden können durch BIM präventiv verhindert oder zumindest frühzeitig erkannt werden.

Dass die Digitalisierung des Handwerks bereits in der Ausbildung beginnen muss, machten die Beiträge im Rahmen des Workshops Ausbildung 4.0 deutlich. Denn für eine erfolgreiche Nachwuchssiche-

rung müssen Ausbildungsangebote auf der Höhe der Zeit sein. Wie das heute funktionieren kann, zeigte exemplarisch der Friseurbetrieb Conny und Team, der eine App zur Unterstützung in der Ausbildung ins Leben gerufen hat. Mit digitalen Lernkarten wird die Friseurausbildung erleichtert und auf den neuesten Stand gehoben. Digitale Inhalte und Möglichkeiten ergänzen die Qualifizierung im Handwerk längst angemessen und zeitgemäß. Ausbildung 4.0 ist Mittel, Inhalt und Lehr-/Lernmethode. Das Fazit des Workshops: Praktisches solle nicht in erster Linie durch Digitales ersetzt werden. Vielmehr gehe es darum, eine Ausbildung sinnvoll digital zu ergänzen. **mb**

Nachwuchs weiter gesucht

Wieder mehr Ausbildungsverträge – Handwerkskammern starten „Stunde des Handwerks“

Im baden-württembergischen Handwerk zieht die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge weiter an. Bis Ende Mai waren es rund 6.500. Gleichzeitig sind noch über 4.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Deshalb schlägt jetzt die „Stunde des Handwerks“, eine umfangreiche Webseminar- und Veranstaltungsreihe „Stunde des Handwerks“, die der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) mit den Handwerkskammern gestartet hat.

„Corona hat wieder gezeigt: Die Handwerksbetriebe lassen sich nicht von Ausnahmesituationen abschrecken und leisten weiter ihren Beitrag für die Ausbildung junger Menschen. Im vergangenen Jahr blieb die Zahl der Ausbildungsverträge trotz Krise nahezu stabil; das Handwerk hatte die geringsten Rückgänge aller Branchen zu verzeichnen.“

Ein Grund ist sicher, dass die meisten Gewerke weitgehend durcharbeiten konnten. Auch mit Blick auf die noch offenen Ausbildungsstellen zeigt diese Entwicklung, dass das Handwerk hervorragende Zukunftsperspektiven und krisenfesten Arbeitsplätze bietet. Wir möchten die noch suchenden Schülerinnen und Schülern ermuntern, sich weiter zu bewerben: Verpassen

Sie nicht unnötig ein ganzes Jahr, nutzen Sie die zahlreichen Unterstützungsangebote der Handwerksorganisationen, zum Beispiel die neu gestartete Reihe „Stunde des Handwerks“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Am 31. Mai waren noch 4.081 Ausbildungsplätze, die in den Lehrstellenbörsen der Kammern gemeldet sind, unbesetzt. Dagegen wurden 6.496 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das waren 5,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

Um noch mehr Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden, erläutern Experten der Handwerkskammern Baden-Württemberg in der „Stunde des Handwerks“ in zahlreichen kostenfreien Webseminaren und Onlineveranstaltungen alles Wichtige rund um Ausbildung und Karriere im Handwerk, Bewerbung und Vorstellungsgespräch oder die Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche bis hin zur Vermittlung in einen konkreten Arbeitsplatz. Das Internetangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Bewerberinnen und Bewerber, Eltern, Lehrkräfte und Auszubildende. **mb**

Mehr Informationen unter:
handwerks-power.de/stunde-des-handwerks

Start der Modellprojekte für betriebliches Impfen

BWHT setzt sich für mehr Impfangebote speziell für Handwerksbetriebe ein

Seit 7. Juni ist auch betriebliches Impfen in Baden-Württemberg möglich. Abgesehen vom nach wie vor knappen Impfstoff haben Handwerksbetriebe in der Regel keine eigenen Betriebsärzte und können so davon kaum profitieren. Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) hat mit dem Landesgesundheitsministerium drei Modellprojekte organisiert, in denen erstmals gezielt auch Handwerker geimpft wurden. So konnten sich Beschäftigte von Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Karlsruhe im Kreisimpfzentrum Mönshaus (Enzkreis) impfen lassen. Da die einzelnen Betriebe zu klein sind, um bei sich eine Impfstraße aufzubauen, wurde im Modellversuch mit Unterstützung des Landratsamts auf die Strukturen des Impfzentrums zugegriffen. Auch gibt es im Zuge der Modellprojekte Impfungen im Autohaus Hahn in Fellbach für Beschäftigte aus verschiedenen Filialen in der Region Stuttgart. Beschäftigte der Bauwirtschaft erhalten in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Bau und deren Arbeitsmedizinischen Dienst in Karlsruhe und Böblingen eine Impfung. Der BWHT zeigte sich



Mike Hennig von Hüttle Fassadentechnik beim Impftermin der BG Bau. Foto: Jan-Peter Schulz/BG BAW

erfreut, dass es zu diesen Aktionen gekommen ist: „Wir hatten Sorge, dass viele hunderttausend Arbeitnehmer im baden-württembergischen Mittelstand beim betrieblichen Impfen vergessen werden, weil ihre Betriebe nicht über dieselbe Infrastruktur wie Industriekonzerne verfügen. Aber mit dem Gesundheitsministerium haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt und zeigen: Bei der Pandemiebekämpfung kommt es auf Größe wie auf Kleine an. Jetzt gilt es,

aus den Modellprojekten dauerhafte Angebote zu machen. Für all das muss der Bund jetzt endlich mehr Impfstoff liefern“, so Peter Haas, BWHT-Hauptgeschäftsführer. Sobald es diesen gebe, sei wichtig, dass die Handwerker sich verstärkt um einen Impftermin bemühen. Denn nur, wenn verschiedene Angebote breit genutzt werden, können die Menschen möglichst schnell geimpft werden - auf dem Weg hin zur Normalität nicht nur für Handwerksbetriebe.

KURZ INFORMIERT

Krisenberatung erneut verlängert

Die Krisenberatung Corona, die vom Landeswirtschaftsministerium im vergangenen Jahr aufgelegt wurde, um Betriebe im Umgang mit den Auswirkungen der Pandemie zu unterstützen, wurde wegen der nach wie vor hohen Nachfrage ein weiteres Mal verlängert - vorerst bis zum 30. September 2021. Für Handwerksbetriebe stehen damit 650 zusätzliche Beratungstage zu Verfügung. Insbesondere die Liquiditätsplanung wurde in vielen Betrieben durch die Auswirkungen der Corona-Krise durcheinandergewirbelt. Dazu kommen neue Herausforderungen, die sich erst jetzt zunehmend zeigen. So sind Baumaterial und Holz aufgrund der zusammengebrochenen Lieferketten aktuell extrem knapp; es kommt zu enormen Preissteigerungen. Für das Handwerk wird die Krisenberatung Corona von der BWHM - Beratungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Handwerk und Mittelstand durchgeführt, einer hundertprozentigen Tochter des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT). Das Angebot ist für Betriebe kostenlos.

Mehr Informationen unter
www.bwhm-beratung.de/krisen

Online in die Selbständigkeit

Für Unternehmer: Neu gestaltetes Internetportal

Im Jahr 2013 haben die acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg das Internetportal „Selbständig-im-Handwerk.de“ ins Leben gerufen. Dieses wurde nun zu einer Plattform weiterentwickelt, auf der nicht nur Gründer, sondern alle handwerklichen Unternehmer passende Informationen zu allen weiteren Themen im Lebenszyklus eines Betriebs finden - von der Unternehmensführung und -entwicklung bis hin zur Nachfolgeplanung und Übergabe. Außerdem vermittelt es Zugang zu spezifisch qualifizierten und regional zuständigen Beratern.

Neuaufgabe mit neuen Features

Unter Federführung der Kammern Freiburg und Region Stuttgart hat das „Selbständig-im-Handwerk.de“ eine Neuaufgabe erfahren. Wobei die kürzlich live gegangene neue Seite nicht nur inhaltlich überarbeitet, sondern auch um zeitgemäße technische Features erweitert wurde: So bietet zum Beispiel ein Chatbot Nutzern die Möglichkeit, auf dringende Fragen schnelle Antworten zu erhalten.

www.selbstendig-im-handwerk.de



Erstrahlt in neuem Glanz: Das Existenzgründerportal der baden-württembergischen Handwerkskammern.

Foto: Screenshot

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: mb.buchheit@handwerk-bw.de